



# Kleine Kunstschatzsucher

Kunstbücher gezielt in der frühkindlichen Bildung einsetzen



# Sprechanlässe schaffen



**Bilder schaffen Emotionen – Emotionen sind Sprechanlässe. Um diesen Zusammenhang auszunutzen, hat der Arbeitskreis Bild- und Kunstbuchverlage im Börsenverein gezielt ein Paket mit Kunstbüchern zusammengestellt. Drei Kinderkunstbücher wurden bewußt ergänzt um einen Fotoband für Erwachsene, denn die Bilder sollen im Vordergrund stehen. Hochwertige Bilder sprechen für sich selbst und sie lassen die Kinder sprechen – fast von selbst.**

Von Geburt an versuchen Kinder, alle Wahrnehmungen in Beziehung zu setzen zu ihrer Person und zu ihrer Umgebung. Innerhalb von wenigen Jahren entwickeln sie so die Fähigkeit, in einer (oder mehreren) Sprachen zu kommunizieren und Sinneseindrücke mit den Werten und Normen ihrer Umgebung in Einklang zu bringen. Spätestens im Vorschuljahr machen Kinder darüber hinaus erste Erfahrungen mit der Schriftsprache. Sie kennen einzelne Buchstaben und schreiben ihren Namen.

Außerdem entwickeln sie kreative und fantasievolle Ansätze, auf ihre Umwelt zuzugehen, wobei Kreativität nicht allein als künstlerische Auseinandersetzung mit Formen oder Farben verstanden wird. In einem umfassenderen Sinne meint Kreativität die Fähigkeit, unbekannte Probleme mit eigenen Strategien erfolgreich zu lösen. In diesem umfassenden Sinn ist es eine zentrale Aufgabe frühkindlicher Bildung, Kreativität möglichst angstfrei in einem geschützten Umfeld zu fördern.



Wichtige Anregung und treuer Begleiter für die kreative Aneignung der eigenen Welt im Vorschulbereich sind Bücher. Aber während es in vielen Familien und Kitas eine wohlsortierte Sammlung hervorragender Bilderbücher gibt, ist der Zugang vieler Kinder zur Farben- und Formensprache der Kunst limitiert.

Gerade hier aber haben die Kinder die Möglichkeit, ohne die vorgefertigte Verbindung zwischen Bild und Text eigene Erfahrungen einzubringen und sich selbst auszudrücken. Kunstbücher bieten diesen ergänzenden Blick im Unterschied zu Museumsbesuchen selbstständig und permanent, so dass aufwühlende oder trostspendende Abbildungen Kinder täglich begleiten können. Eingebunden in den Alltag der Kita oder der Familie bilden Kunstbücher im Idealfall die Grundlage für die persönliche Aneignung von Formen und Farben.

Viele Kunstbücher werden in erster Linie für Erwachsene gemacht. Wie aber gerade auch solche Bücher – neben den ausdrücklich für die Zielgruppe geplanten Kinderkunstbüchern – in der Leseförderung für Kinder gewinnbringend eingesetzt werden können, möchten die im Arbeitskreis Bild- und Kunstbuchverlage zusammengeschlossenen Verlage Eltern, Großeltern, Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen mit den folgenden Tipps näher bringen. Denn ob Museumskatalog oder Künstlermonografie, Bilder können Erwachsene und Kinder gleichermaßen begeistern.

Die Initiative des Börsenvereins soll insbesondere Erzieherinnen und Lehrerinnen gezielt bei der täglichen Arbeit unterstützen. Durch die ästhetisch-künstlerische Auseinandersetzung mit Bildern sammeln die Kinder Eindrücke und Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, sich spielerisch mit der eigenen und mit fremden Kulturen auseinander zu setzen.

## Fünf Thesen

### Bücher lassen Ideen explodieren

Kunstabücher leben vom perfekten Zusammenspiel von Inhalt und Form. Führt man Kinder in diese Welt ein, die sie mit allen Sinnen erleben können, werden sie es mit einem Feuerwerk von Assoziationen danken. Die Welt im Buch korrespondiert mit der Welt im Kopf, erweitert und intensiviert diese und fügt neue Dimensionen ein. Weil Kunstbücher nicht über einen für Kinder erkennbaren Zusammenhang zwischen Bild und Text verfügen, ist die eigene Erfahrung ein wichtiger Zugang zum Bild. Das heißt, Kinder müssen sich den Zugang selbst erarbeiten. Sie entwickeln im Idealfall eine intensive Beziehung zum Bild.

### Schätze muss man suchen

Kinder sind unterschiedlich, von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrem Rollenbild als Junge oder Mädchen, ihrem Temperament. Aber alle Kinder gehen mit Freude und Neugier auf Neues zu. Wenn sie dann Bilder finden, die sie emotional berühren, werden sie diese Bilder wie einen Schatz bewahren. Vielfalt im Angebot ist darum die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit, denn nur das Kind selbst kann sagen, wann es einen Schatz gefunden hat. Durch die Konzentration auf Bücher ist die Vielfalt für die Erwachsenen möglich und für das Kind vorhersagbar, geordnet und damit beruhigend und nicht chaotisch.

### Kreativität macht schlau

Bei der Aneignung eines Bildes entstehen Gedanken, aus denen sich dann eine ganz persönliche Umsetzung ergeben kann. So kann beim Naturtag aus einem Baumstamm ein Muster werden oder im Gruppenraum aus Toilettenpapierrollen und Farben ein Hundertwasserhaus. Kinder lernen bei der Umsetzung eigener Ideen nicht nur den Umgang mit Farben. Die kreative Auseinandersetzung fließt in die Welterfahrung ein und erweitert diese. Kinder experimentieren wie nebenbei mit geometrischen Formen, physikalischen Gesetzmäßigkeiten oder Mengen.

### Konzentration entsteht im Detail

Stärker als frühere Generationen sind Kinder heute vielen Medieneinflüssen ausgesetzt. Im besten Fall führt die Nutzung bewegter Bilder zu einer neuen Form der Wahrnehmung und Verarbeitung von Bildinformationen. Im schlimmsten Fall ist aufgrund eines Überangebots die

Konzentrationsfähigkeit eingeschränkt, es können sogar Aufmerksamkeitsdefizite entstehen. Durch das gemeinsame Betrachten von Bildern und die Arbeit mit Details und Ausschnitten wird die Konzentration gestärkt und neue Sehgewohnheiten trainiert. Hier haben Erzieherinnen die Möglichkeit, therapeutische Maßnahmen im Alltag zu unterstützen. Außerdem kann durch Such- und Findespiele gezielt die Bandbreite der sprachlichen Fähigkeiten gestärkt werden, indem Kinder Synonyme suchen oder kleine altersgerechte Geschichten erfinden etc.

### Schätzt Du mich, lernst Du meine Sprache

Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache erfahren im Alltag selten Anerkennung ihrer eigenen sprachlichen Kompetenz. In erster Linie geht es für diese Kinder darum, so schnell und so gut wie möglich Deutsch zu lernen. Das ist wichtig und richtig, aber eine optimale Förderung des Kindes schließt die Wertschätzung individueller Fähigkeiten ein. Im geschützten Raum eines Kunstbuchprojektes ist es möglich, ausdrücklich die Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten zu nutzen und damit das Selbstwertgefühl nicht-deutscher Muttersprachler zu stärken.



## Fünf Vorschläge

Wie begeistert Kinder auf die Präsentation von Kunstbüchern reagieren, testet die Kita Abenteuerland im hessischen Maintal, einer Kleinstadt vor den Toren Frankfurts. Die Einrichtung, die von einem Elternverein getragen wird, besuchen zur Zeit 52 Kinder.

25 Kinder zwischen drei und sechs Jahren werden in der „Feuerdrachengruppe“ von drei Erzieherinnen betreut. Diese Kinder beschäftigen sich seit August 2012 einmal pro Woche intensiv mit Kunstbüchern. Im Rahmen ihres Projekts „Kleine Kunstschatzsucher“ hatten die fünf Vorschulkinder darüber hinaus die Gelegenheit, die Frankfurter Buchmesse zu besuchen und beim Prestel-Verlag erste Ergebnisse zu präsentieren. In der Gruppe gibt es nur wenige Kinder, die bei Eintritt in den Kindergarten kein Deutsch können, allerdings wachsen einige Kinder mehrsprachig auf. Auch einige MitarbeiterInnen der Kita sind selbst zweisprachig. Die sprachliche Frühförderung aller Kinder gehört zu den Schwerpunkten der Einrichtung.

Die Projektleitung liegt bei der Praktikantin im Anerkennungsjahr in enger Abstimmung mit ihren Kolleginnen. Die Erzieherinnen lassen sich in der Planung der Projektstage von den Reaktionen der Kinder leiten. So wird zum Beispiel der Wunsch der Kinder, ein eigenes Buch zu schreiben, mit der individuellen Beschäftigung mit einem gemeinsamen Bild verbunden. Unabhängig von der individuellen Sprachfertigkeit hat jedes Kind die Möglichkeit, sich an der gemeinsamen Arbeit zu beteiligen.

Exemplarisch wurden hier kurz die ersten fünf Projektstage dokumentiert. Die Ergebnisse des Projekts werden später auf der Website des Kindergartens präsentiert unter [www.ekv-maintal.de](http://www.ekv-maintal.de).



## Lektion 1 – Wir packen aus

Kinder und Erzieherinnen sitzen im Kreis. Die Erzieherinnen erklären, dass heute das Projekt „Kleine Kunstschatzsucher“ startet.

Was ist ein Schatzsucher? – Schon beim ersten Wort assoziieren die Kinder Bilder: Piraten, auf See, Im dunklen Wald – Wir suchen Kunst!

Was ist Kunst? Und wer stellt die eigentlich her?

Bilder im Museum? Meine Bilder mit Wasserfarben und Blümchen? Kostbare Teller mit Gold und Edelsteinen? Eines ist klar: Kunst ist was Schönes! Und im Kindergarten gibt es viel Kunst an den Wänden, selbstgemachte und solche von berühmten Künstlern. (Manchmal auch mit Wasserfarben und Blümchen). Künstler ist man, wenn man groß ist. Noch sind wir kleine Künstler.

Endlich dürfen die Kinder die Bücher auspacken und betrachten. Dazu werden Kleingruppen mit je vier Kindern gebildet, die sich jeweils ein Buch aussuchen, das sie besonders anspricht.

Im Gespräch untereinander werden Details thematisiert:

- Kuck mal, da ist Gold, ein Pferd, ein Rennauto ...
- eine nackte Frau – nein eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs sind nackt
- Der tötet den! – Töten ist nicht schön!
- Das ist gesprüht, nicht gemalt!
- Muss Kunst immer realistisch sein?

### Fazit der Lektion:

Die Kinder verfügen bereits über ein genaues Konzept, was Kunst ist. Sie wird zunächst ausschließlich als etwas Erhabenes, Schönes wahrgenommen. Abweichungen von der Norm werden hervorgehoben und thematisiert, das gilt sowohl für die Abbildungen selbst, als auch auf abstrakter Ebene für die Malerei.

Zusätzlich beziehen die Kinder ihr Wissen und ihre Fähigkeiten aktiv ein, indem sie beispielsweise zählen.

## Lektion 2 – Kunst im Wald

Drei Wochen im Jahr sind sogenannte Waldwochen, in denen der ganze Kitatag im Wald stattfindet. Auch in diesem Rahmen wird das Projekt „Kleine Kunstschatzsucher“ fortgeführt. Diesmal startet der Projekttag mit einem gemeinsamen Lied, damit sich das Projekt deutlich vom Rest des Tages unterscheidet. Angeregt durch die Abbildungen, die die Kinder beim letzten Mal betrach-

tet haben, ist diesmal die Aufgabe, selbst Kunst im Wald entstehen zu lassen. Dazu gehen die Kinder erst einmal gemeinsam auf die Suche nach geeigneten Materialien, wie Ästen, besonders geformten Blättern, Tannenzapfen etc.

Schnell und selbständig legen die Kinder fest, dass die größten Stöcke zu einem Bilderrahmen zusammengelegt werden sollen, in dessen Ecken dann jedes der Kinder einzeln oder in kleinen Gruppen eigene Kunstwerke platzieren kann. Während die Kinder diese Kunstwerke zusammensetzen, kommentieren sie ihr Kunstwerk und erklären, was für sie wie zusammenpasst.

#### **Fazit der Lektion:**

Wieder ist für die Kinder Kunst gleich Schönheit. Außerdem erleben sie Kunst als zweidimensional – als Bilder und Muster. Eigene Kreationen werden diesem Schema angepasst, kein Kind kommt auf die Idee, eine Skulptur oder ein Gebäude etc. zu entwerfen.

Als sie zum Abschluss noch einmal beschreiben sollen, was sie sehen, nehmen die Kinder immer nur die eigenen Werke wahr, denn diese beschäftigen sie am meisten.

### **Lektion 3 – Ich sehe was, was Du nicht siehst**

Diesmal beschäftigt sich die Gruppe mit dem Buch „Mein großes Buch der Kunst“.

Zuerst werden die Bilder nach dem Prinzip betrachtet „Ich sehe was, was Du nicht siehst“. Die Kinder sollen nach Aufforderung durch die Erzieherinnen Details im Bild sehen und benennen. Obwohl die Vorgabe so streng ist, schweifen die Kinder ab und finden weitere Details, die nicht direkt abgefragt wurden, oder thematisieren ihre Assoziationen:



Aufforderung – Finde das Äffchen:

- Ich sehe zwei Äffchen (weil eine Person im Bild eine ähnliche Körperhaltung hat)
- Das ist doch kein Äffchen, das will ein Schweinchen sein.
- Sieht wie Augen aus – Ja, eins klein, eins groß.
- Das ist ein See. – Bist Du auch so gern am See? – Ich war noch nie am See.
- Der hier macht Musik. – Das ist ein Jagdhorn. – Das da, das ist eine Trompete.

Im zweiten Teil sollen die Kinder Farben zuordnen. Nicht alle Kinder können die Farben bereits korrekt benennen. Jedes Kind bekommt ein Farbkärtchen, dem es die entsprechende Farbe im Bild zuordnen soll. Einige Kinder finden zielsicher „ihre“ Farbe, andere wandern mit der Farbkarte über das Bild, bis sie die passende Farbe gefunden haben. Kinder, die noch unsicher sind und ähnliches verwechseln, werden von den anderen korrigiert.

#### **Fazit der Lektion:**

Als die Kinder benennen sollen, was sie heute gesehen haben, beschreiben sie Gegenstände bzw. Szenen. Meist sind es die, über die die Kinder vorher besonders lange diskutiert hatten. Die lebhafteste Erinnerung haben die Kinder an das erste Bild.

Die Farben werden gar nicht thematisiert, obwohl sich bei Nachfrage der Erzieherin herausstellt, dass die Kinder sich „ihre“ Farbe gemerkt haben. Hier scheint sich die Erfahrung durchzusetzen, die Kinder schon bei den ersten Sortierspielen gemacht haben. Farben allein sind kein relevantes Merkmal.

### **Lektion 4 – Farben gedruckt**

Die Vorschulkinder haben auf der Buchmesse einem Drucker zugeschaut, der in historischer Kostümierung den traditionellen Buchdruck mit beweglichen Lettern vorgeführt hat. Diesmal geht es im Projekt deshalb um Druck und Vervielfältigung. Die Erzieherinnen haben zwei Stationen aufgebaut, die die Kinder beide ausprobieren.

In der Cafeteria werden mit vorhandenen Stempeln Bilder erstellt. Dabei steht die eigene Zusammenstellung im Vordergrund. Obwohl die Bilder aus identischen Teilen bestehen, sehen sie unterschiedlich aus, denn es kommt auf die individuelle Verteilung der Elemente auf dem Blatt an. Im Gruppenraum werden aus Moosgummi eigene Stempel gefertigt. Hier sind die Stempel individuell, aber jedes Kind ist in der Lage, genau den gleichen Druck immer und immer wieder zu reproduzieren.

Die Kinder möchten mit ihren Ergebnissen selbst ein Buch gestalten und beschließen, dass die Projektaufgabe am nächsten Tag fortgesetzt werden soll.

#### **Fazit der Lektion:**

In diesem Zusammenhang werden plötzlich die Farben, die bei letzten Mal als unwichtig für die Unterscheidung nicht benannt wurden, das wichtigste Kriterium. Die Motive der Moosgummitempel bleiben gleich und verändern sich bloß durch verschiedene Farben. Die Beschäftigung mit dem Projektthema Buch und der systematischen Herstellung eigener Blätter führt zum Ergebnis, selbst ein Buch herstellen zu wollen. Daran anknüpfend wird beim nächsten Projekttag ein Bilderbuch vorgelesen, dass selbst Kunst thematisiert. Außerdem erfinden die Kinder – jedes für sich – eine Geschichte.

### **Lektion 5 – Allein sehen, gemeinsam beschreiben**

Diesmal steht die Beschäftigung mit dem einzelnen Kind anhand des Bildes „Tender Dinghi“ von Hundertwasser im Vordergrund. Jedes Kind erzählt, was es auf dem Bild sieht. Im Gespräch mit der Erzieherin werden die Ideen immer weiter ausformuliert. Aus den gesammelten Ideen soll am Ende eine gemeinsame Geschichte entstehen. Dazu wird es notwendig sein, Kompromisse einzugehen und diese zu kommunizieren.

#### **Gesprächsprotokolle:**

Zwei Männer, die das Gleiche anhaben, sitzen. Da oben ist ein Kreuz, aber das sieht man nicht mehr gut. Oben sind schwarze Punkte, die sind auf beiden Seiten nicht gleich. Der Rand ist von einem Zirkuszelt. Die Männer sitzen im Zirkuszelt. Sie sind zum Zelt gefahren. (Lilly, 4 Jahre)

Zwei Menschen klettern ins Haus. Die haben keine Tür. Die haben vergessen eine Tür zu bauen. Die haben das vergessen, weil sie mit dem Bauen des Bettes beschäftigt waren. Beim Bett fehlt noch die Matratze, die Bettdecke und das Kissen. Aber die bauen das noch. Das Bett steht im Haus und das Kissen und Decke sind jetzt da. Das ist ein buntes Haus. (Sarah, 4 Jahre)

Ich sehe zwei Menschen und ein Haus. Und da sind bunte Streifen. Die Menschen sind im Haus. Die malen das Haus innen an. Die streichen die Wände mit blau und gelb. Die machen das, weil die Farbe alt geworden ist. Die war zu lange drauf. Die Männer sind Maler-männer, die wohnen nicht da. Dort wohnt nur einer der beiden Maler. Der andere hilft. Der Mann wohnt da

alleine. Der Rest der Familie (Frau und Junge) sind im Supermarkt einkaufen. (Nils, 5 Jahre)

Die zwei Menschen haben keine Beine. Die sitzen im Gefängnis. Die haben den Mund verschlossen. Die Polizei hat sie eingesperrt, weil sie auf der Straße Feuer gemacht haben. Da haben sie geweint. Die haben das Feuer gemacht damit die Autos nicht durchkommen. Da kam auch die Feuerwehr. (Valentino, 4 Jahre)

Da ist blau, noch mehr blau, gelb, gelb, ... hier ist auch noch gelb. (Luka, 3 Jahre)

Zwei Menschen sitzen im Haus. Der Himmel ist braun, weil es vielleicht regnet oder gewittert. das stört die Menschen. Die haben kein Auto. Die sind vom Urlaub hergelaufen. Die waren in Spanien. (Elisabeth, 4 Jahre)

#### **Fazit der Lektion:**

Die Sprachfertigkeiten und die kreative Leistung jedes einzelnen Kindes wird gewürdigt und gezielt daran gearbeitet, indem jedes Kind seine eigene Geschichte erfinden darf. Jedes Kind betrachtet das Bild aus der eigenen Perspektive und auf der Grundlage eigener Welt-sicht. Aufgrund ihrer Kenntnis vom Umfeld des Kindes können die Erzieherinnen gezielt nachfragen.

#### **Zentrales Ergebnis des Projekts:**

Kinder und Erzieherinnen treiben des Projekt gemeinsam voran. Besonders jüngere Kinder profitieren von der Beschäftigung in der Kleingruppe oder individuell.



## Fünf Bücher

Kunstaberichtungen können als Dokumentation von Kultur und Lebenswirklichkeit ästhetische Erziehung und Bildung für Kinder und Erwachsene leisten. Sie sind überall einsetzbar und stellen so ein flexibles Angebot dar. Die im Arbeitskreis Bild- und Kunstbuchverlage des Börsenvereins zusammengeschlossenen Verlage verfolgen deshalb das Ziel, die Warengruppe Kunstbuch zu stärken, und ihr einen besonderen Platz in der Buchhandlung zu sichern. Bei der hier vorgestellten Auswahl war die Vielfalt der Möglichkeiten, mit diesen Büchern im Kindergarten zu arbeiten, entscheidendes Kriterium.

### Romantik-Memo (E.A. Seemann)

Kein Buch, sondern ein Spiel. Es kann Kinder an die Aktion heranführen und bietet nicht nur Anlass zur Konzentration auf Motive und Details, sondern einfach auch Spaß im Umgang mit Kunst. Später sind die Abbildungen Anlass für eigene kleine Geschichten oder die Beschäftigung mit vielen Themen aus dem Alltag der Kinder.

### Mein großes Buch der Kunst (Prestel)

Jedes Kind kennt Wimmelbücher. Hier wird das Prinzip altersgerecht auf Gemälde übertragen. Anhand der Fragen und Abbildungen können Kinder ihren Blick für Details schulen. Außerdem bietet das Buch einfache Sprechansätze, die besonders für jüngere Kinder oder Kitas mit vielen mehrsprachigen Kindern geeignet sind, da sie auf dem individuellen Sprachniveau jedes Kindes aufbauen können.

### Magische Orte (Klartext)

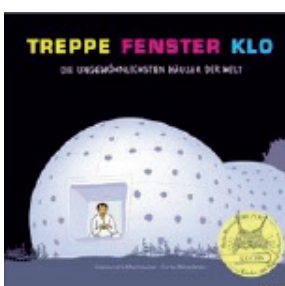
Bei diesem Fotoband handelt es sich um den Katalog einer Ausstellung von UNESCO Welterbe-Stätten. Die Orte, die im Buch in beeindruckenden Fotografien vorgestellt werden, spiegeln sich im kollektiven Bewusstsein von Völkern, Nationen, Religionen. Gerade in Kindergärten mit multiethnischer Herkunft bieten sie interessante Gesprächsanlässe und die einfache Möglichkeit, selbst kreativ zu werden und mit Kamera oder Zeichenstift auf die Suche nach Orten kulturellen Erbes zu gehen. Eigene kreative Prozesse und die Wahrnehmung der Umwelt werden gefördert.

### TREPPE FENSTER KLO. Die ungewöhnlichsten Häuser der Welt (Moritz)

Was ist ein Haus, wohnen Tiere in Häusern, wie sieht mein Haus aus, wieso unterscheidet sich die Raumaufteilung zu Hause von der in der Kita etc.? In diesem Buch werden inhaltliche Aspekte der Architektur mit der ungewöhnlichen Darstellung durch lebenswürdige Zeichnungen verknüpft – ein spannendes Buch für Kinder und Erzieherinnen.

### Kunstspiele. Spielend Kunst verstehen lernen. Für Kinder und Erwachsene (Wochenschau)

Wenn Pädagogen mehr erfahren wollen, bietet dieses Buch den perfekten Einstieg. Das museumspädagogische Werk bietet einerseits Anregungen für Erzieherinnen, das Thema selbstständig weiterzuverfolgen und für Gruppen aufzubereiten, andererseits bietet es durch seine vielen Abbildungen und das relativ kleine Format auch direkt Möglichkeiten mit Kindern individuell zu arbeiten.



Geschäftsstelle des Verleger-Ausschusses  
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.  
Braubachstraße 16  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 69 1306-599  
Fax: +49 69 1306-399  
verleger-ausschuss@boev.de  
www.boersenverein.de

entstanden 2012 im Arbeitskreis  
Bild- und Kunstbuchverlage  
in Kooperation mit der  
Kita Abenteuerland, Maintal

Bildnachweis:  
Seite 2 und 3: Kerstin Koch  
Seite 4-6: Kita Abenteuerland/Eltern-Kind-Verein e.V.

**Börsenverein des  
Deutschen Buchhandels**

